

Eine große Wehr zieht um

Stadallendorfer Feuerwehrleute arbeiten am Wechsel in ihr Übergangsquartier am Stadion

VON MICHAEL RINDE

STADTALLENDORF. Jeder Umzug ist eine Herausforderung. Je größer die Wohnung oder das Haus, desto größer ist die Organisation und umso mehr Arbeit fällt an. Bei einer Feuerwehr, zumal bei der zweitgrößten Wehr im Landkreis, kommen noch mehr Herausforderungen und Arbeit hinzu – verteilt auf viele Schultern. An diesem Samstag treffen sich Angehörige der Feuerwehr Stadallendorf wieder an ihrem 30 Jahre alten Gerätehaus, um es auszuräumen, Kisten zu packen und Paletten zu füllen. Beim ersten Arbeitseinsatz dieser Art im vergangenen Dezember kamen, verteilt auf die teilnehmenden Feuerwehrleute, rund 125 Arbeitsstunden zusammen. Dieses Mal könnten es ähnlich viele Stunden werden.

Für die Arbeitseinsätze hat sich Stadallendorfs Stadtbrandinspektor Patrick Schulz eigens eine Sondererlaubnis geben lassen. Ansonsten beschränkt sich der Feuerwehrdienst im Moment nämlich nur auf die Einsätze. Auch in Stadallendorf ruht, den Empfehlungen des Kreises entsprechend, der Übungsbetrieb komplett. Schuld sind die Corona-Pandemie und die drohende Dominanz der hoch ansteckenden Omikron-Variante. Im Inneren werden die arbeitenden Feuerwehrleute am Samstag deshalb Maske tragen, außer natürlich im Freien oder in der Fahrzeughalle bei geöffneten Toren. „Das ist körperlich schon anstrengend, gerade wenn schwerere Teile getragen werden müssen“, sagt Schulz.

Bis 31. Januar ist das Haus leer

Dieser Umzug ist natürlich langfristig vorbereitet, die Feuerwehr hat eine eigene Arbeitsgruppe dafür gebildet. Bei Weitem nicht alles, was im jetzigen Gebäude lagert, kann in das provisorische Quartier umziehen, weil dort einfach weniger Platz zur Verfügung steht. Für mindestens zwei Jahre hat die Feuerwehr Stadallendorf voraussichtlich ab Ende des Monats ihr Zentrum und ihre Bleibe auf einem Teil des Parkplatzes am Her-



Stadallendorfer Feuerwehrleute haben bereits einen Aktionstag in Sachen Umzug ihrer Wache hinter sich.

FEUERWEHR STADTALLENDORF

Der 31. Januar ist unsere Deadline, bis dahin haben wir das alte Gebäude übergeben.

Patrick Schulz, Stadallendorfs Stadtbrandinspektor

renwaldstadion. „Der 31. Januar ist unsere Deadline, bis dahin haben wir das alte Gebäude übergeben“, erklärt Patrick Schulz.

Stadt und Feuerwehr hatten sich im Vorfeld darauf verständigt, dass die Wehr ihren Umzug in eigener Regie organisiert und durchzieht und nicht auf ein Spezialunternehmen zurückgreift. Das spart nicht zuletzt auch Geld. „Auf diese Leistung bin ich wirklich stolz“, sagt denn auch Bürgermeister Christian Somogyi im Gespräch mit der OP.

Die Feuerwehr wisse am besten, was sie wo brauche und was für die verschiedenen Einsätze immer greifbar sein müsse. Auf die Feuerwehr könne sich die Stadt eben stets verlassen. „Und das alles im

Ehrenamt“, betont der Stadallendorfer Rathauschef. Was für das Einsatzgeschehen wirklich gebraucht wird, kommt in die Halle oder in die eigens von der Stadt angemieteten 13 Container.

Die Feuerwehr verfügt über eine eigene Zufahrt und abgetrennte Parkflächen, um jederzeit einsatzfähig zu sein. Schulz lobt seinerseits die Qualität des Übergangsquartiers. „Wir haben bekommen, was wir brauchen, und sind damit wirklich zufrieden“, sagt er. In den Containern befinden sich Umkleiden, Büros, aber auch beispielsweise Werkstätten und Lagerkapazitäten für Material und Geräte.

Es ist auch ein Abschied mit Wehmut

Von den Einsatzfahrzeugen her passt alles in die Halle, die beim Unternehmen Ferrero schon im Einsatz war, als dessen Werkfeuerwehr ein Provisorium brauchte. Die Stadt konnte die Halle überneh-

men. Teilweise werden Fahrzeuge hintereinander in den Boxen stehen. „Sie sind aber so angeordnet, dass die Fahrzeuge, die sofort einsatzbereit sein müssen, jederzeit als Erste die Halle verlassen können“, sagt Stadallendorfs Stadtbrandinspektor.

Was nicht unmittelbar benötigt wird, kommt in einen Lagerraum im früheren Postgebäude oder in das ehemalige Erksdorfer Gerätehaus. Außerdem verfügt die Stadallendorfer Feuerwehr über ein weiteres Lager im früheren Treibstoffdepot, wo jederzeit Einsatzmaterial nachgeholt werden kann, wie zum Beispiel Ölbindemittel.

Am Samstag werden die Büros der Feuerwehr umziehen, aber auch beispielsweise die eigene Funkzentrale. Dann wird wieder Karton für Karton gepackt, versehen mit Inventarliste und genau beschriftet.

Ja, es werde sicher auch Wehmut geben, wenn sich die Kameraden demnächst vom alten Gebäude endgültig ver-

abschiedeten, ist sich Patrick Schulz sicher. „Wir haben hier doch sehr viele Stunden zugebracht, auch nach belastenden Einsätzen wie tödlichen Unfällen zum Beispiel“, sagt er.

Aber: „Hier freuen sich alle sehr auf den Neubau.“ Auf den hofft die Feuerwehr Stadallendorf ja schon lange, der Bedarf ist unbestritten. Aktuell hat die Feuerwehr Stadallendorf-Mitte 54 Mitglieder in der Einsatzabteilung, bei allen Wehren im Stadtgebiet insgesamt sind es 191.

Zahlen und Fakten

Das Übergangsquartier der Stadallendorfer Feuerwehr kostet die Stadt rund 300 000 Euro. Es ist eine etwa 600 Quadratmeter große Halle für die Fahrzeuge entstanden, die Container umfassen noch einmal etwa 180 Quadratmeter Fläche. Für den Neubau sind rund 12,2 Millionen Euro insgesamt veranschlagt.

Liebe Leute

Uff, uff, uff! Wie haltet Ihr es denn nun mit den guten Vorsätzen? Schließlich ist das Jahr 2022 nun ja schon ein paar Tage älter geworden. Die liebe Anne aus dem schönen Ostkreis ist da ganz offen: Sie sei schon jetzt gescheitert mit ihrem Ziel, jeden Tag knüppelhart Sport zu machen. Das erzählte sie einem Kumpel Eures Karls auf der Gasse. Sie war ganz unglücklich. Nun, so ein Vorsatz, der lässt sich ja wohl auch kaum einhalten. Auf Befragen räumte die Anne dann auch ein, dass sie sich da wohl auch zu viel vorgenommen habe. Wie haltet Ihr es mit Euren Vorsätzen? Sind sie noch präsent? Euer Karl ist da pragmatisch. Gehöre zur Fraktion derjenigen, die sich dann was vornehmen, wenn es wirklich ansteht. Und da der Karl um seine eigenen Schwächen weiß, versucht er zumindest, die Dinge langsam, aber konsequent anzufassen. Fahre damit erheblich besser. Wandel darf Zeit brauchen. Was übrigens eine hervorragende Ausrede darstellt, wenn der innere Menschenhund mal wieder Sieger geworden ist. Nix für ungut!

Euer Adriano Karl

Autos aufgebrochen

NEUSTADT. Nach dem Aufbruch und dem Diebstahl von Sachen aus mehreren Autos in der Nacht zum Montag, 3. Januar, bittet die Polizei um sachdienliche Hinweise. Aufgrund der Vorgehensweise und der räumlichen Nähe geht die Polizei derzeit von einem Tatzusammenhang aus.

Der oder die Täter schlugen jeweils eine Autoscheibe ein und stahlen, was sich im Inneren des Fahrzeugs befand. Sie erbeuteten eine Geldbörse mit persönlichen Dokumenten, eine Sporttasche samt Sportklamotten, eine Umhängetasche, eine Daunen- und eine Fleecejacke sowie ein defektes und unbrauchbares Handy und zwei noch ungeöffnete Pakete, in denen Weihnachtsgeschenke für Kinder enthalten waren.

Ein Auto parkte in der Königsberger Straße, die anderen bislang bekannten drei Fahrzeuge standen in der Leipziger Straße.

☛ **Hinweise** nimmt die Polizei Stadallendorf, Telefon 064 28 / 930 50, oder der Schutzmann vor Ort, Telefon 066 92 / 89 36, entgegen.

POLIZEI

Berauscht am Steuer unterwegs

NEUSTADT. Bei der Überprüfung eines Autofahrers ergab sich der Verdacht, dass der 27 Jahre alte Fahrer möglicherweise unter dem Einfluss von berausenden Mitteln stand. Der Drogentest bestätigte den Verdacht und zeigte einen Einfluss von Amphetaminen und Kokain. Die Fahrt für den Mann aus dem Ostkreis endete am Silvestertag um 11.35 Uhr in der Querallee. Die Polizei veranlasste eine Blutprobe.

Ein Beitrag für die Digitalisierung

Mit einer Spende von 4000 Euro unterstützt die Eisengießerei Fritz Winter die Stadallendorfer Grundschulen

VON ELVIRA RÜBELING

STADTALLENDORF. Mit einer Spende von insgesamt 4000

Euro unterstützt die Eisengießerei Fritz Winter die Stadallendorfer Grundschulen. Am Freitag überreichte Andreas

Fiedler, Personal Manager bei Fritz Winter, im Beisein von anderen Betriebsangehörigen der Vorsitzenden des Förder-

vereins der Grundschule 1, Bettina Tason, und der Vorsitzenden des Fördervereins der Grundschule 2, Sigrid John-

Flöter, jeweils einen Scheck über 2000 Euro.

„Mit der Spende soll die Digitalisierung der Grundschulen unterstützt werden, weil es uns wichtig ist, insbesondere in die Ausbildung der nachwachsenden Generation in unserer Region zu investieren“, sagte Fiedler im Ausbildungszentrum der Firma Winter.

Einen Teil der Summe will die Grundschule 1, zu der die Bärenbach- und die Nordschule gehören, in ein Sportfest investieren, mit dem das 50-jährige Jubiläum der Schule im vergangenen Jahr gefeiert werden soll.

Die Wald- und Südschule, die zur Grundschule 2 gehören, verwenden neben der Digitalisierung auch einen Teil der Summe für eine geplante Sanierung.



Betriebsratsvorsitzender Metin Bal (von links), Andreas Fiedler, Sigrid John-Flöter, Bettina Tason, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender Kay Ibrahim und Geschäfts- und Arbeitsdirektor Klaus Mager.

FOTO: ELVIRA RÜBELING